

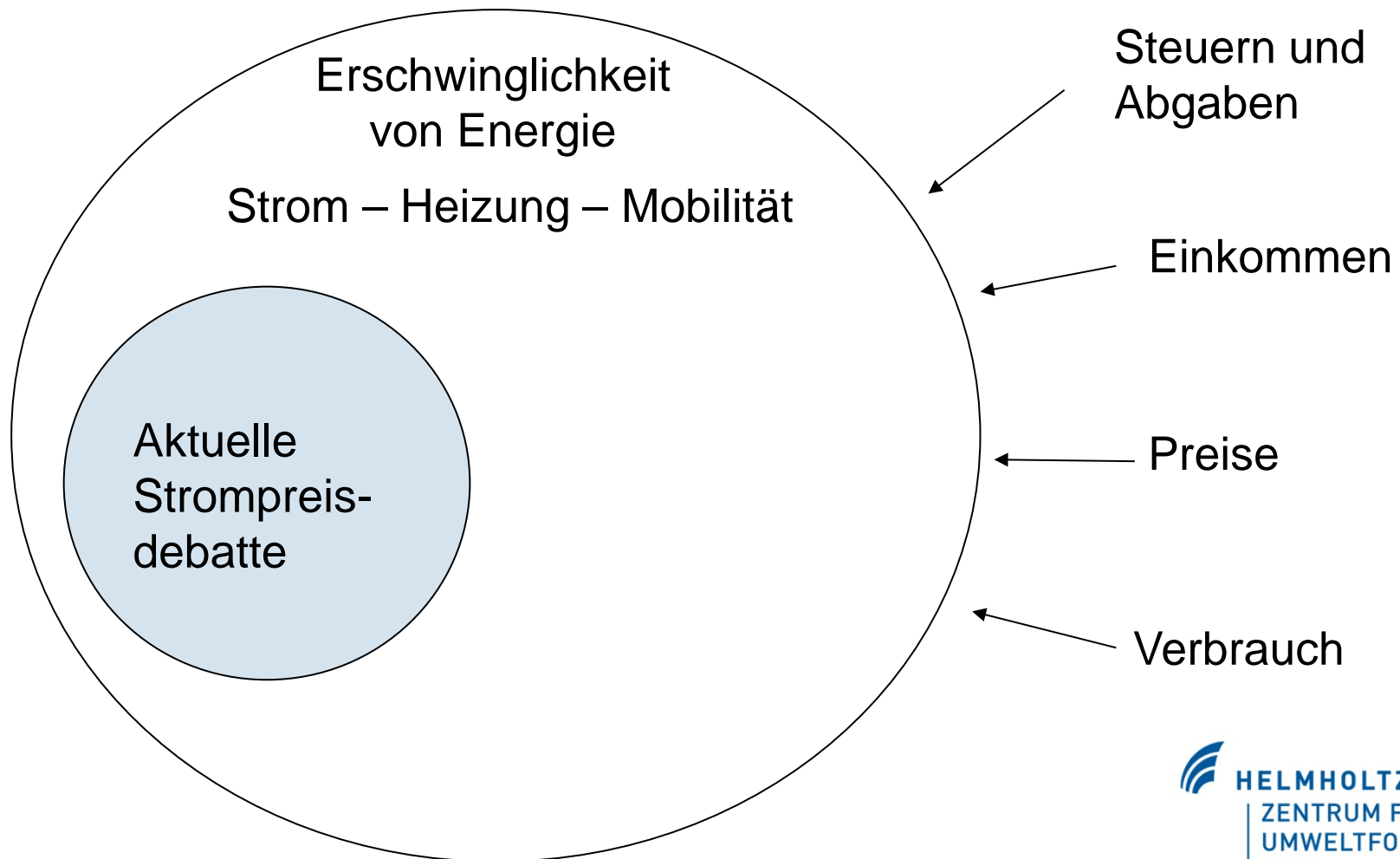
# Sozialverträglichkeit als Herausforderung der Energiepolitik

## Die ökonomische Sicht

**Erik Gawel / Klaas Korte**

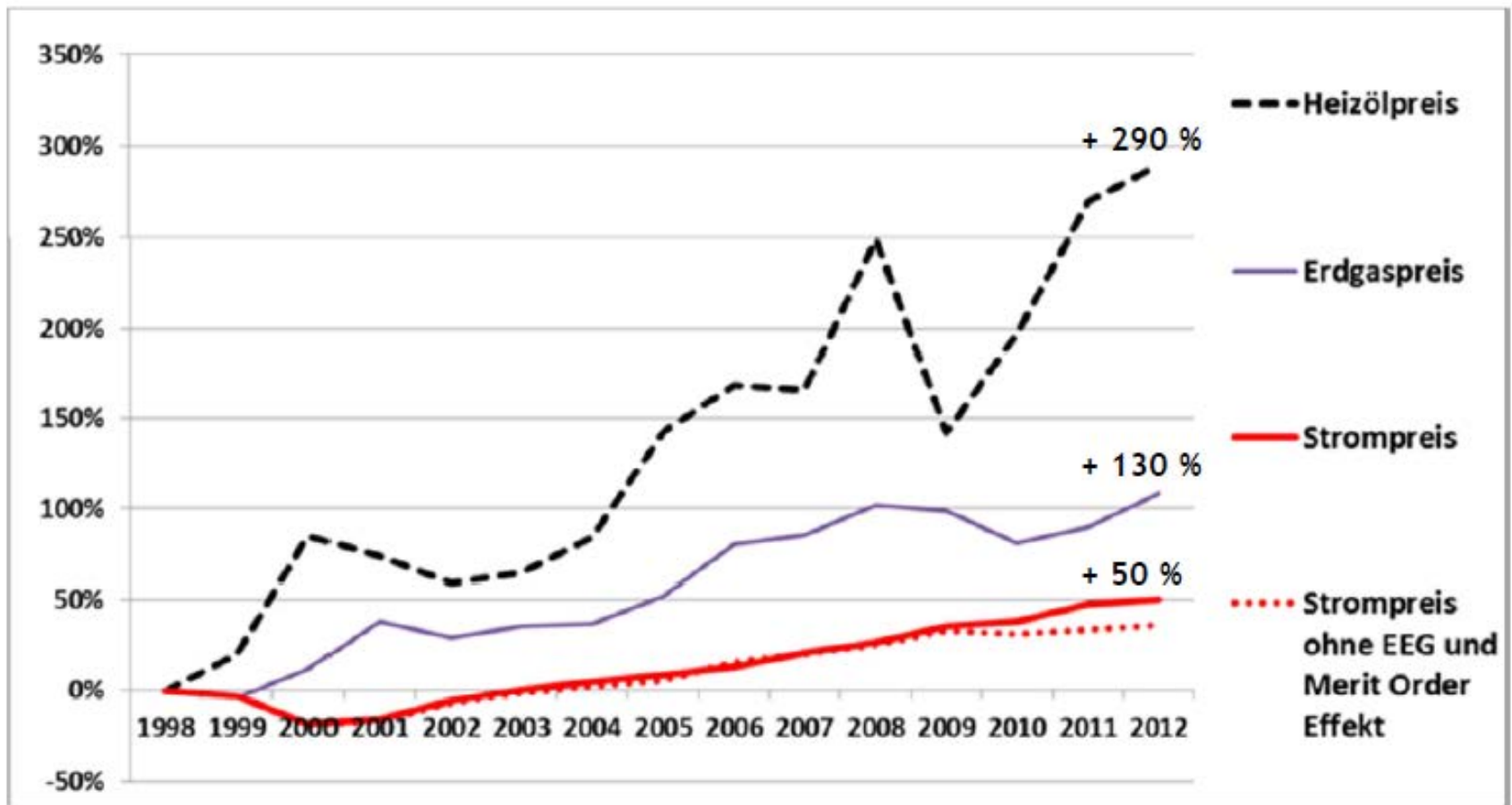
Berlin, 16. Mai 2013

# Einordnung der Debatte



# Einordnung der Debatte

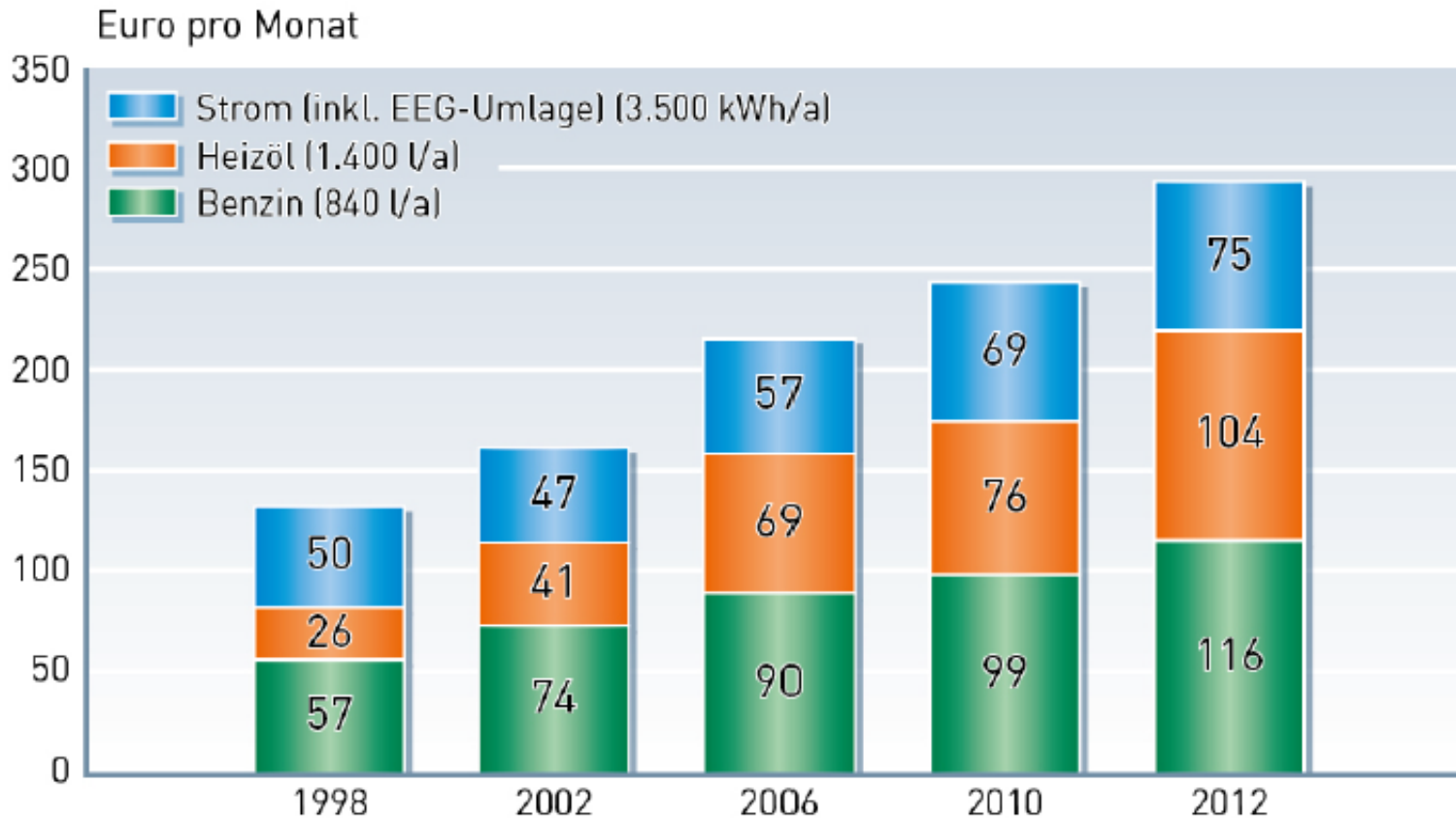
Entwicklung der Haushaltspreise für Energie seit 1998



Quelle: FÖS 2012

# Einordnung der Debatte

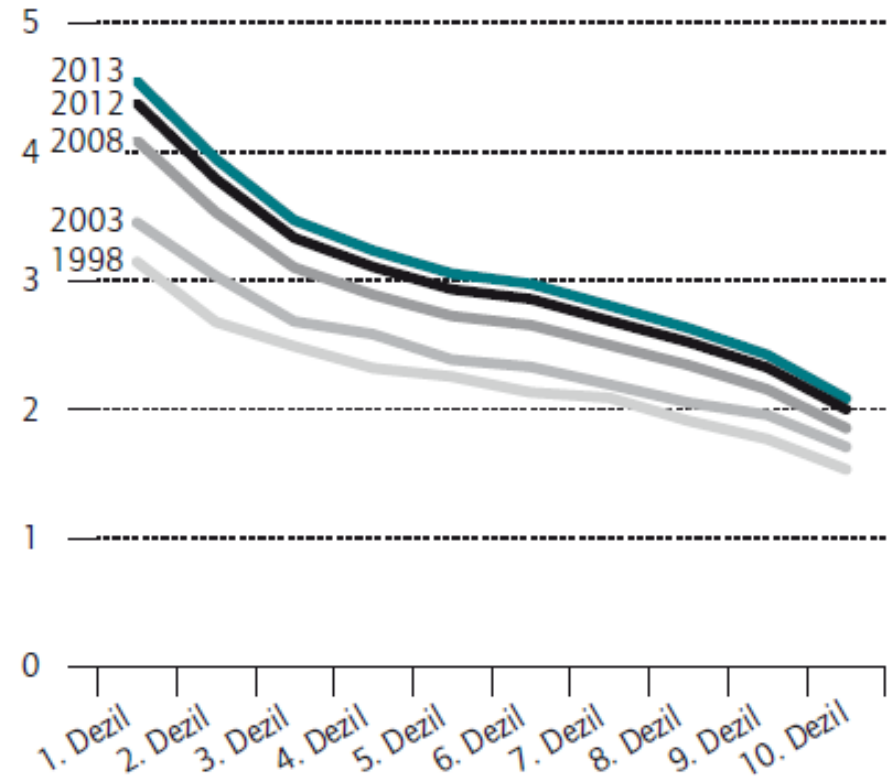
Monatliche Ausgaben eines Musterhaushalts (3 Personen) für Energie



Quelle: Agentur für Erneuerbare Energien

# Einordnung der Debatte

- **Anteil** der Haushalts-Ausgaben für Elektrizität am gesamten Konsum mit 2-4,5% gering und unverändert
- Aber: höhere relative Belastung für Haushalte mit geringen Einkommen (**degressive** Wirkung der Stromausgaben)



Quelle: Neuhoff et al. 2012

# Einordnung der Debatte - Fazit

- **Strompreise** weniger relevant als Preise für Heizen oder Kraftstoffe
- **Kein nennenswerter Belastungsanstieg** in neuerer Zeit
- **Strompreise sind keine Stromausgaben:** Rolle von Verbrauch und Einkommen vernachlässigt
  
- **Aktuelle Fokussierung auf Strompreise fragwürdig!**

# Diskutierte Gegenmaßnahmen

## Eingriff in den Strompreis

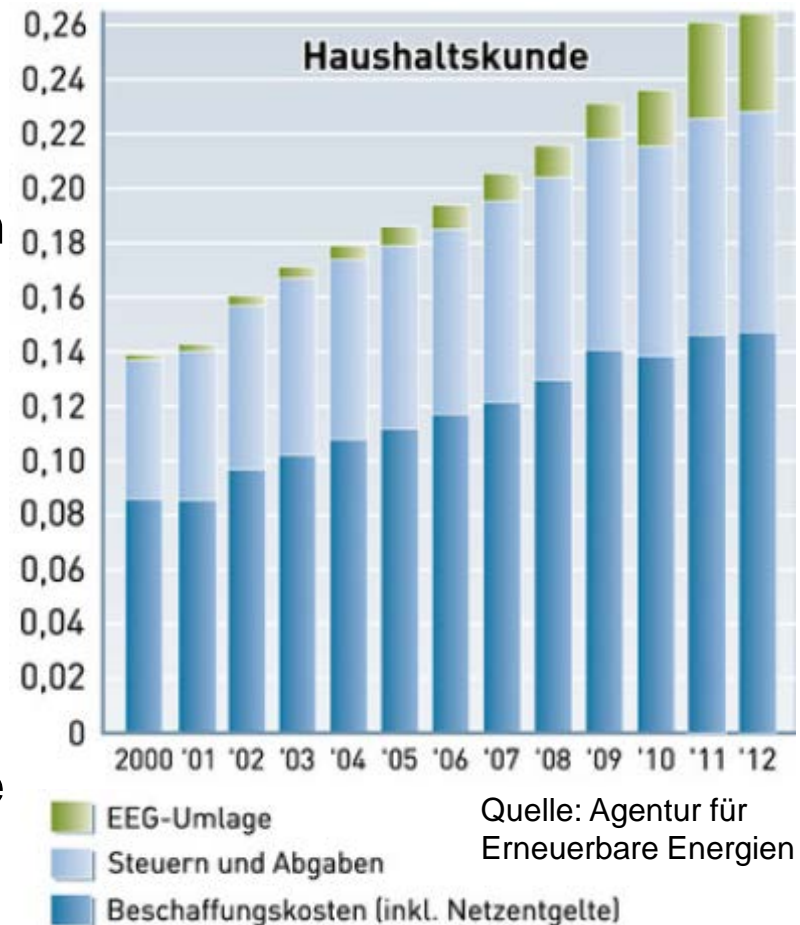
### Vorgeschlagene Maßnahmen:

- Deckelung der EEG-Umlage (Altmaier/Rösler)
  - Absenkung der Stromsteuer (SPD)
  - Progressive Stromtarife
- Führt zur **Verzerrung** der Marktpreise
- **Spezifische Eignungsdefizite** (EEG-Umlage, StromSt, Tarife)
- Nutznießer/Betroffene in allen Einkommensklassen
- Geringe Korrelation zwischen Verbrauch und Einkommen führt zu unzureichender **Zielgenauigkeit**
- Zielgruppenspezifische Preiseingriffe als Lösung?

# Fragwürdige Politikvorschläge I:

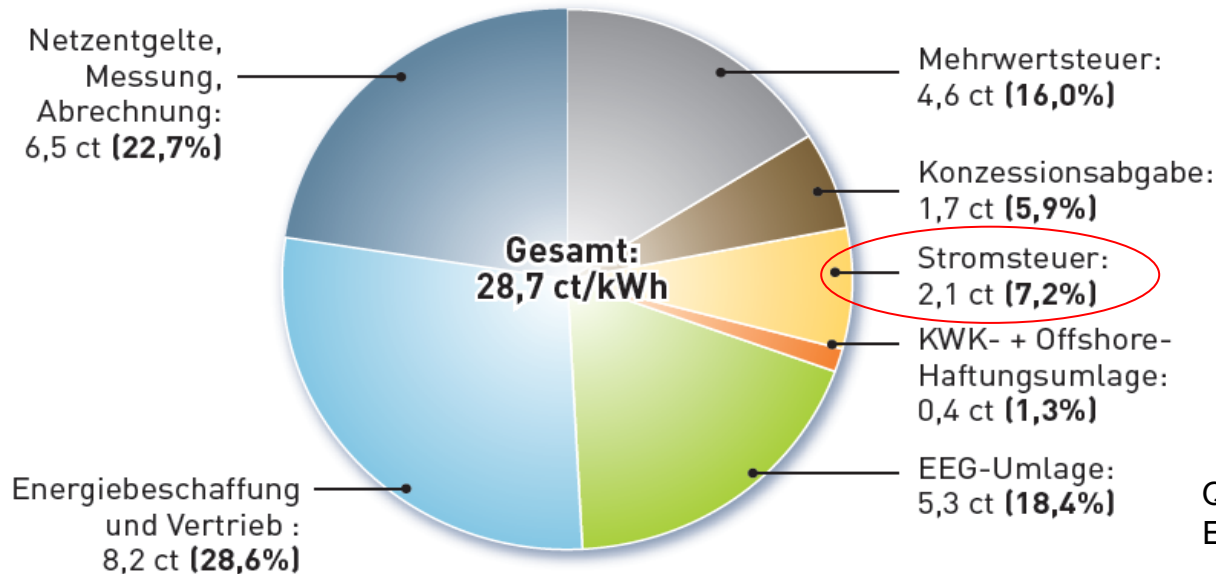
## Deckelung der EEG-Umlage

- **EEG-Umlage** nur eine (kleine) Komponente des Strompreises (0-18%)
- Alle anderen Preiskomponenten können weiterhin steigen → Deckelung kann **Ansteigen des Strompreises** nicht verhindern
- als **Differenzkosten** zum Börsenpreis ungeeignet!
- Aufgrund bestehender langfristiger Vergütungsansprüche: Deckelung käme **EE-Ausbaustopp** gleich
- Dennoch Handlungsbedarf: **besondere Ausgleichsregelung** befreit Betriebe, die nicht im internat. Wettbewerb stehen





# Fragwürdige Politikvorschläge II: Senkung der Stromsteuer



Quelle: Agentur für Erneuerbare Energien

- **Stromsteuer** ebenfalls nur eine kleine Komponente des Strompreises (unbedeutender Entlastungseffekt)
- Reduzierung wird von EVUs dankbar **durch Preissteigerungen aufgezehrt** (Entlastungseffekt fraglich)
- **Gegenfinanzierung** erforderlich (von wem? wo?)

# Diskutierte Gegenmaßnahmen

## Zielgruppenspezifische Preiseingriffe

- Notwendigkeit der **Zielgruppenidentifikation**
  - Entlastung billiger / einfacher / effizienter über **Sozialtransfers**: Effizienzvorteil von Einkommensverbesserungen ggü. Güterpreiseingriffen
  - Zumal: vergünstigte Strompreise (= Anreiz zu Mehrverbrauch) im **Widerspruch zur Energiewende** (Einsparziele)
  - **progressive Tarife** kaum umsetzbar (Tarife sind Wettbewerbsparameter im liberalisierten Strommarkt!)
- Sozialpolitisch motivierte Strompreiseingriffe als Ansatzpunkt ungeeignet
- Aber: Förderung des Wettbewerbs zur Vermeidung von Monopolpreisen (40 % der HH noch immer im Grundversorgungstarif)

# Die Funktion von Marktpreisen (bei der Energiewende)

- Preise erfüllen volkswirtschaftlich wichtige Funktionen:
  - spiegeln **Ressourcenknappheiten** wider / setzen Knappheitssignale
  - **reizen Energieeinsparung an – und zwar genau dort, wo sie am billigsten ist**
  - **Preishöhe hängt auch vom Verbraucherverhalten ab (Anbieterwechsel!)**
- von der **Verantwortung für schonenden Ressourcenumgang / Gelingen der Energiewende** sollte grundsätzlich niemand gänzlich ausgenommen werden

**Preise sollten nicht nur als Belastung wahrgenommen werden!**

**Preise sollten die ökologische und ökonomische Wahrheit sagen können!**

# Steigerung der Energieeffizienz (und mehr Wettbewerb) als Antwort

- Stromkosten = Preis x Menge
- Da Strompreis als Ansatzpunkt nicht geeignet:  
**Adressierung der Mengenkompente**
- Steigerung Energieeffizienz: **Kostenreduktion ohne Komforteinbußen grundsätzlich möglich**
- Fokussierung auf arme HH würde hier auch die **Verfolgung von verteilungspolitischen Zielen** erlauben
- Zugleich: Verträglich mit Energiewende, da **Effizienzziel** des Energiekonzepts unterstützt wird

# Sonderproblem: Stromsperren

- **Grundlegendes Problem:** jährlicher Abrechnungsturnus  
→ Kumulation von Defiziten infolge hohen Verbrauchs und unterjähriger Preissteigerungen
- Abhilfe durch Verkürzung des **Abrechnungsturnus**
- Neue Technologien (Smart Meter) erlauben zudem die Anwendung von **Pre-paid-Modellen**
  - Vorauszahlung kann zu bewussterem Verbrauch führen
  - Vermeidung von Stromschulden erleichtert Anbieterwechsel
  - Positive Erfahrungen im Ausland (bspw. GB)

# Fazit

- **Strompreise nur ein Teil** der Haushaltsausgaben für Energie: Preissteigerungen der anderen Komponenten relevanter
- **Preise** sind noch **keine Ausgaben** (= Preis x Menge); nur diese Ausgaben belasten
- Strompreise sind **kein Schicksalsschlag** (Wettbewerb!) und haben eine **wichtige ökonomische Funktion**: Über Preise gesteuerte Verbrauchsmengen sind eine wichtige Zielvariable der Energiewende
- Preiseingriffe verursachen daher „**Kollateralschäden**“
- Viele Instrumente zur Lastbegrenzung schlicht **ungeeignet oder mit großen Streuverlusten**
- **Effizienz- und Wettbewerbssteigerung** sollten vorrangige Antwort auf hohe Strompreise sein (und politisch unterstützt werden)
- Verbleibende Verteilungsprobleme besser durch allg. **Sozialpolitik** adressieren
- Zur Vermeidung/Linderung des worst case (Stromsperren): **Zahlungsmodalitäten** anpassen

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

## Kontakt:

Prof. Dr. Erik Gawel

✉ [erik.gawel@ufz.de](mailto:erik.gawel@ufz.de)

☎ 0341 / 235-1941

Klaas Korte

✉ [klaas.korte@ufz.de](mailto:klaas.korte@ufz.de)

☎ 0341 / 235-1742